

Evangelisch-theologischer Pfarrverein

Mitgliederversammlung am 26. März 2012 im CAP, Predigergasse 3, Bern

Mehrere Mitglieder, auch aus dem Vorstand, müssen sich krankheitshalber entschuldigen, unter ihnen auch der Kassier und Aktuar.

1. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung vom 4. April 2011 wurde mit der Einladung zur Zusammenkunft im Juni 2011 verschickt.
2. Der Jahresbericht des Präsidenten wird diskutiert und von mehreren Mitgliedern verdankt und einstimmig genehmigt.
3. Die Jahresrechnung 2011 mit einem Verlust von Fr. 1'388.50 wird genehmigt. Dem Kassier wird seine grosse Arbeit verdankt.

Das Budget 2012 sieht erneut einen Verlust von Fr. 2'710.- vor. Die Versammlung hält es wie der Vorstand für vertretbar, diesen Verlust einzukalkulieren und davon auszugehen, dass das Vereinsvermögen dementsprechend auf die Hälfte reduziert wird. Längerfristig werden wir zusätzliche Einnahmen suchen müssen, sei es, dass wir an den Zusammenkünften um einen Beitrag bitten, den Mitgliederbeitrag erhöhen oder von aussen Mittel zu erlangen suchen. Die für 2013 geplante Tagung zur Frage kirchlicher Disziplinierungsmassnahmen sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 2820.- vor. Das übersteigt die Möglichkeiten des Vereins. Maja Schmid erklärt sich bereit, einen Betrag von Fr. 2000.- beizusteuern. Auch eine Subvention von der Stiftung Bruder Klaus wäre denkbar. Wir budgetieren dementsprechend den Betrag von Fr. 2000.- als Gabe oder Subvention, so dass der Vorstand mit den Vorbereitungen fortfahren kann.

Der Mitgliederbetrag soll auch im Jahr 2012 Fr. 40.- betragen.

4. Für die Zusammenkunft im November 2012 hat Ulrich Knellwolf mit dem Thema Bitzuis und der Heidelberger Katechismus zugesagt.
Die Tagung steht unter dem Arbeitstitel „Zwang zur Offenheit“, Christine Stuber und Frau Profn. Barbara Hallensleben haben als Referentinnen zugesagt. Paul Aebischer möchte, dass der kritische Bezug zu den Mitarbeitergesprächen (Mobbing) deutlich zum Ausdruck kommt.
5. Maja Schmid stellt den Antrag, dass der Vereinsvorstand sich gegenüber dem SEK dafür einsetzen soll, dass ein allfälliges neues Bekenntnis die bleibende Bindung der Kirche an Israel erwähnen müsse. Nach langer, intensiver Diskussion spricht sich eine knappe Mehrheit gegen diesen Auftrag aus. Zwar ist für alle unbestritten, dass die Kirche Jesu nach Römer 11 in den Stamm Israel eingepropft worden ist. Es besteht aber die Sorge, dass ein Vorstoss von unserer Seite fast notwendigerweise missverstanden würde als eine Aussage über den Staat Israel. In Bezug auf diese politische Realität ist uns aber nichts offenbart.
6. Pfrn. Andrea Allemann-Schärer, Nidau, wird einstimmig in den Vorstand hinzu gewählt.
7. Unter Varia sind keine Wünsche und Anliegen.

11. April 2012 Paul Bernhard Rothen